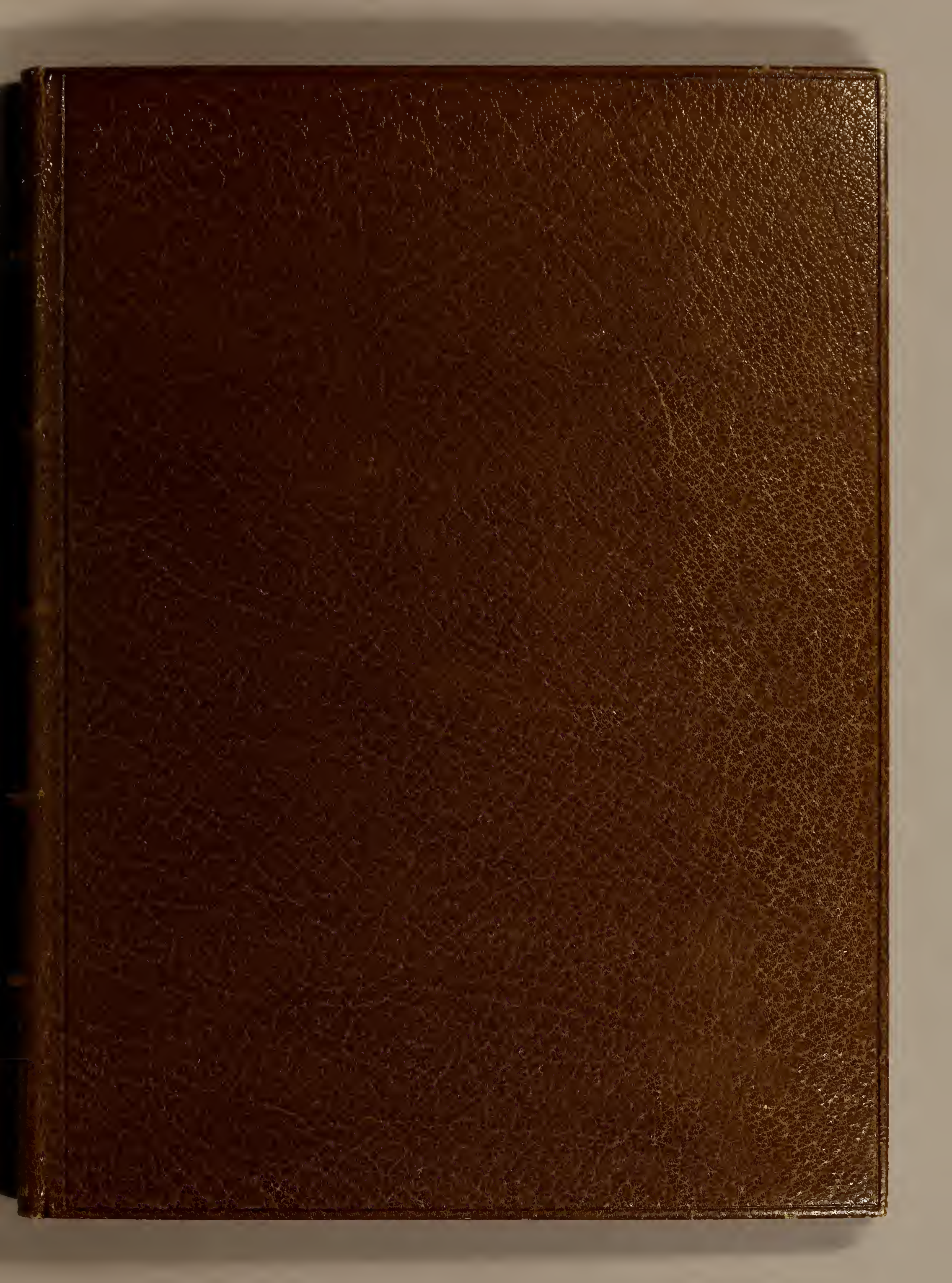
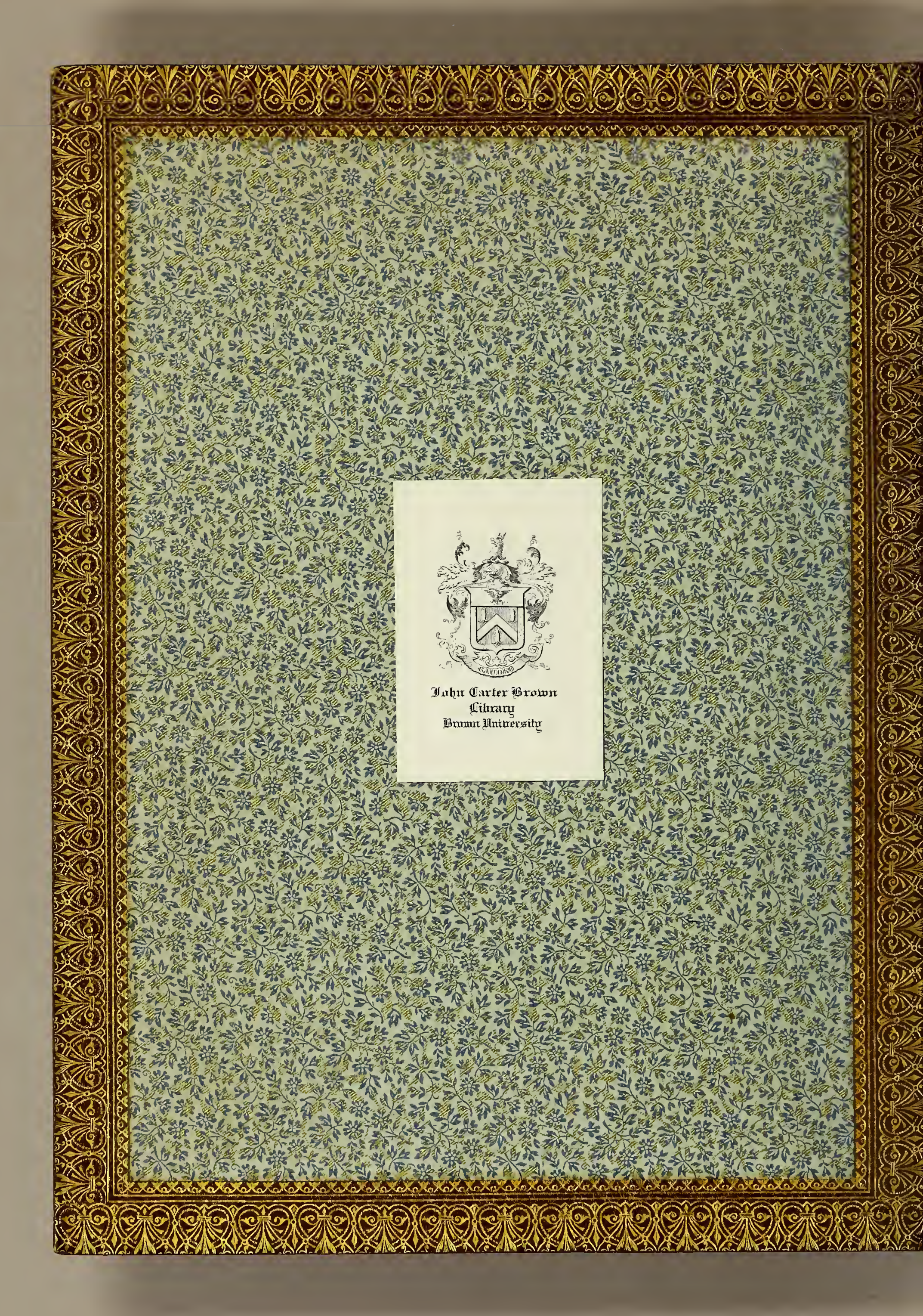
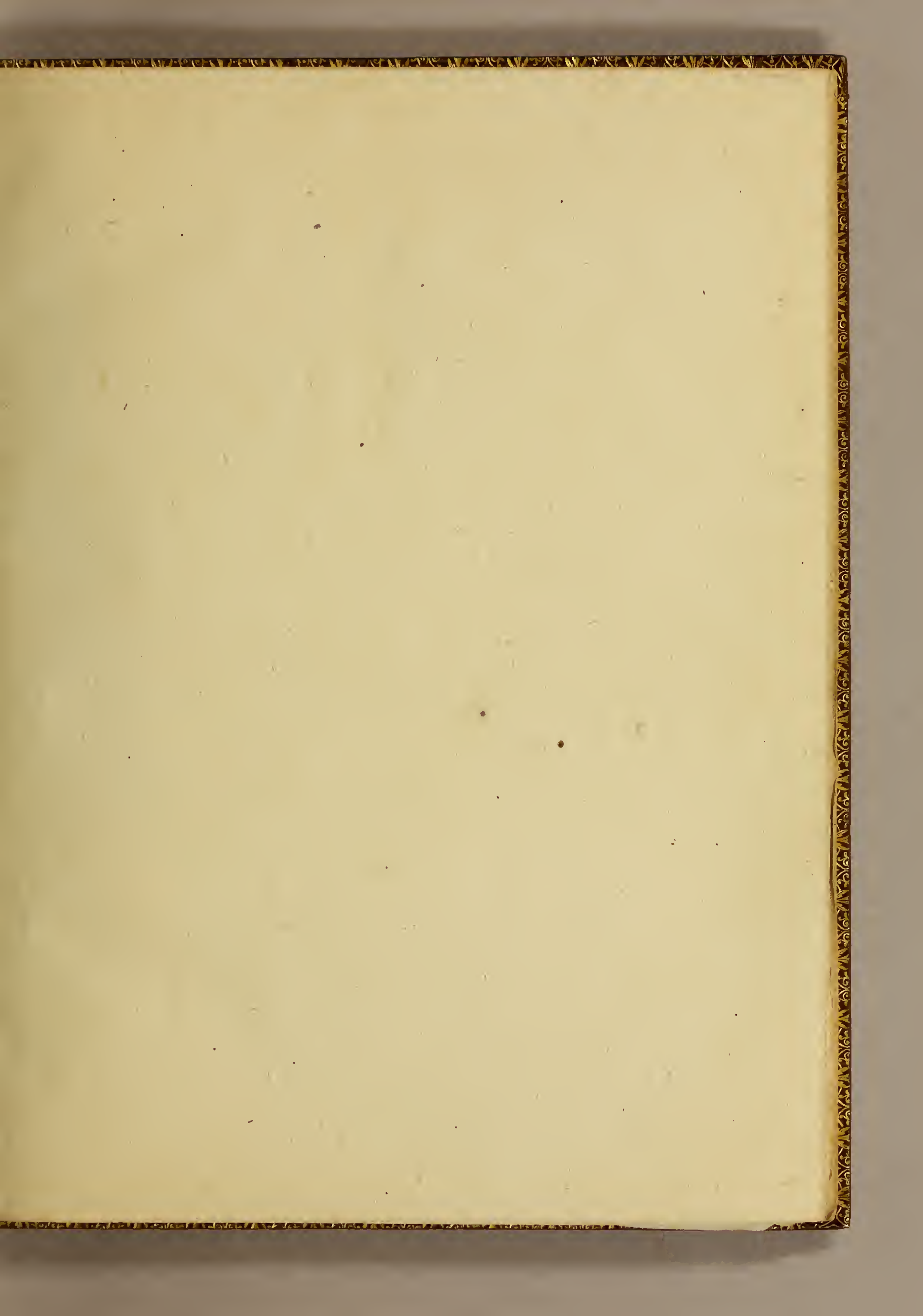


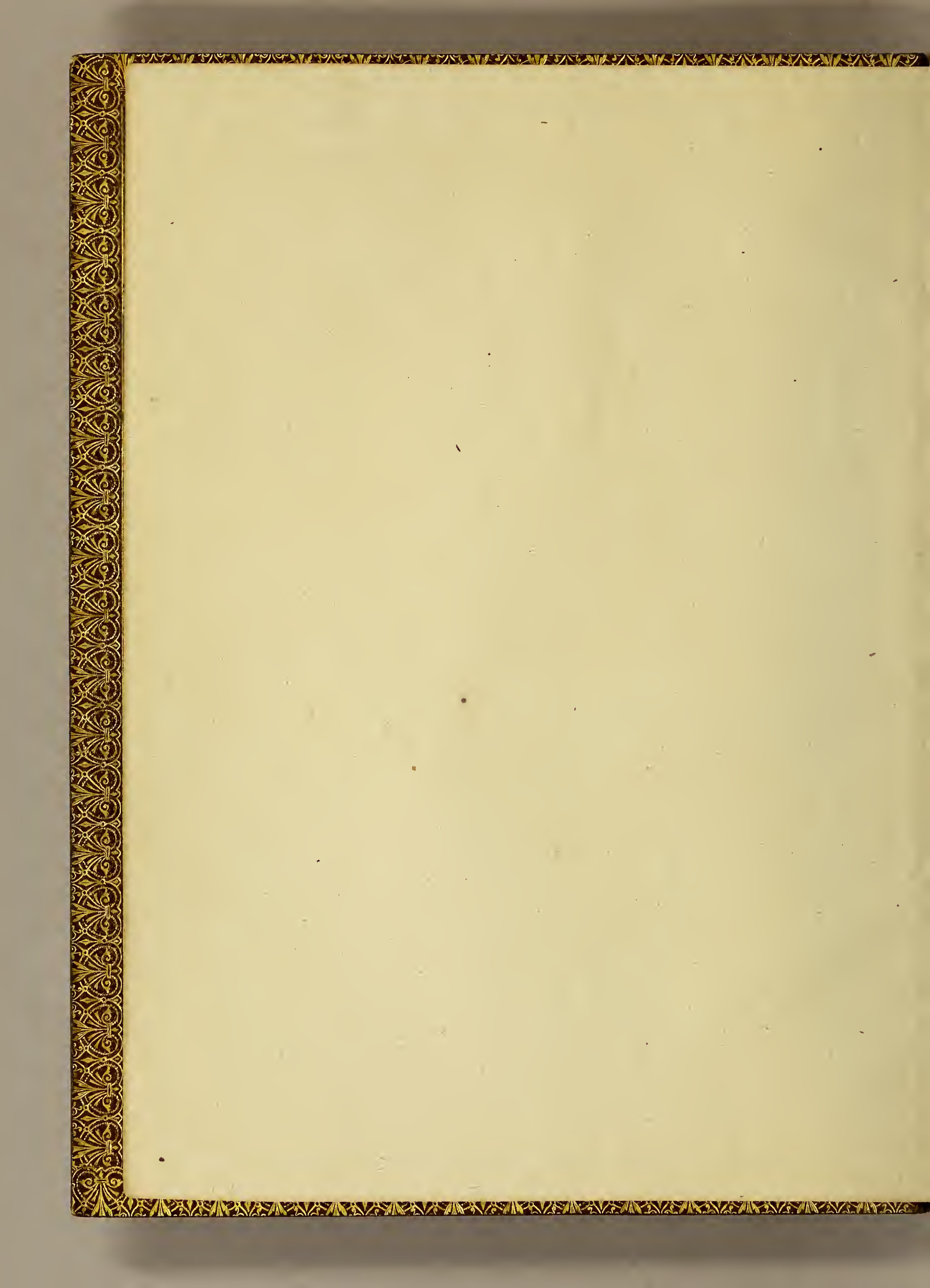


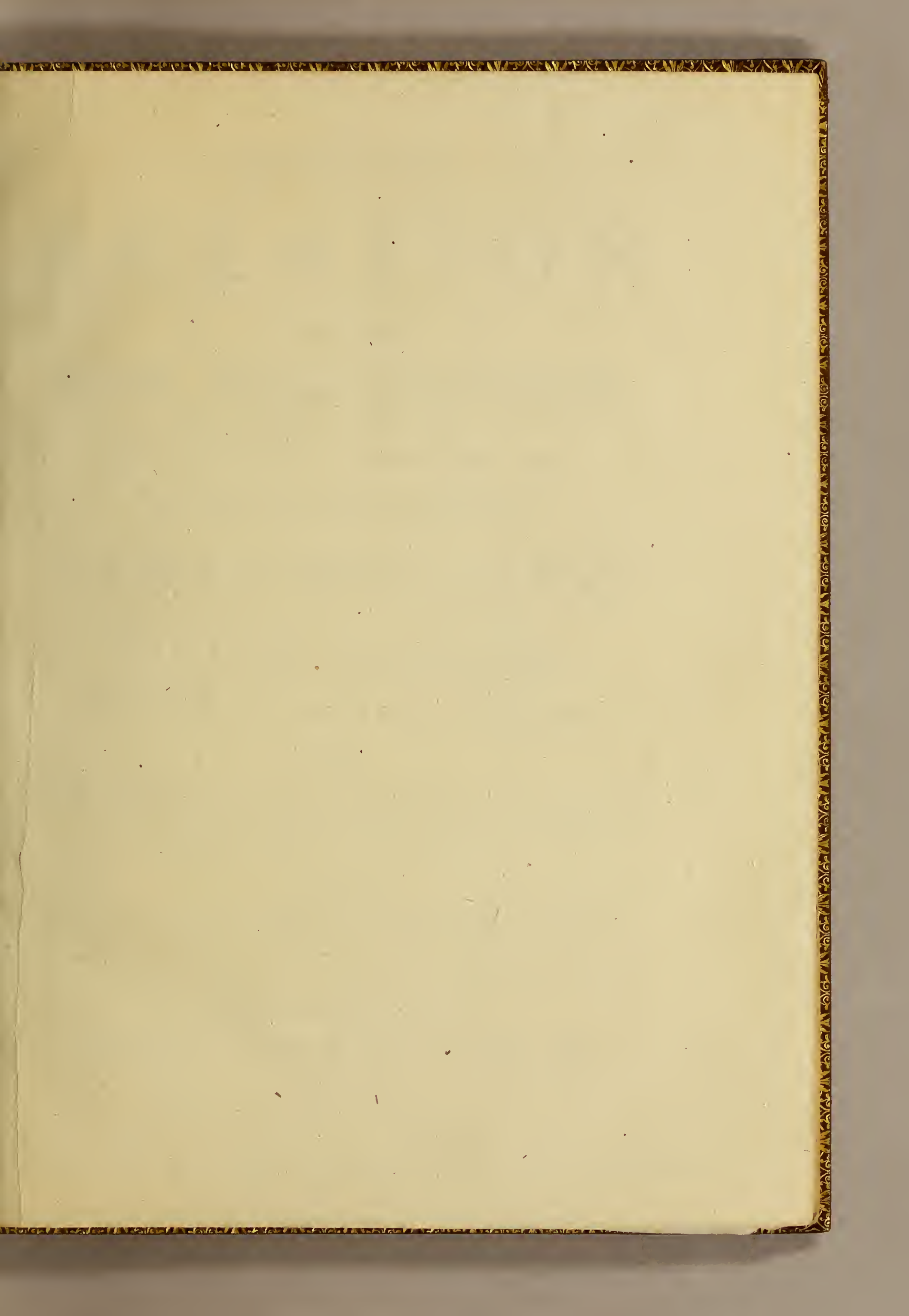
John Carter Brown
Library
Brown University



[1742]









EXTRACT

AUS

Unsers CONFERENZ-SCHREIBERS

JOHANN JACOB MÛLLERS

Geführten PROTOCOLL

BEY DER

Fünften VERSAMMLUNG

DER

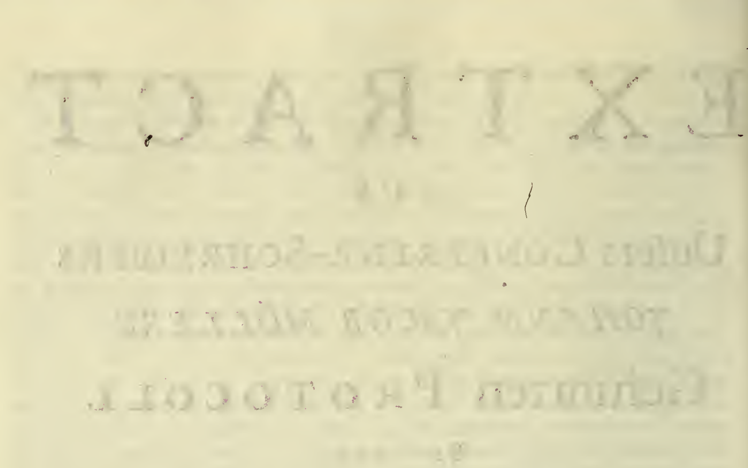
GEMEINE GOTTES im *GEIST*,

Gehalten in *Germantown* 1742. den 6ten April und folgende Tage:

Nebst einer Vorrede *an die ehrwürdige Conferenz aller Arbeiter bey der Kirche* JESU CHRISTI *in* Pennsylvania.



PHILADELPHIA,
Gedruckt und zu haben bey B. FRANKLIN.





AN DIE EHRWÛRDIGE CONFERENZ Aller ARBEITER BEY DER *KIRCHE JESU CHRISTI* In PENNSYLVANIA.

Meine liebe und gewûnſchte Brûder!

DAS iſt der Titel den ich vor etwa zwanzig jahren meinem damahligen noch anbekannten Geſchwiſter in Europa gab: Denn ich war meiſt alleine, als ich mit der unſichtbaren Kirche ôffentlich zu handeln anfieng, und mir und andern die worte des LAMMS zu gemûth fûhrete: Ich ſage euch, daſs die menſchen mûſſen rechenſchaft geben am jûngſten Gericht von einem jeden unnûtzen wort das ſie geredt haben. *Weil ich mir dieſes Wort zufôrderſt ſagte, ſo habe ich meines wiſſens ſeit der zeit das glûck nicht gehabt, jemanden das obige Lobſprûchlein ſo frey mehr zu geben, ob ich gleich vor einen jeden damahligen Mitbruder, davon ich keinen mehr aufweiſen kan, von dem ſûſſen GOTTES-LAMM mit Tauſenden in Iſraël bin beſchenket, und*

 nach

nach ſeiner lieb-vollen Herunterlaſſung auch dieſes theils ſeiner Freude theilhaftig geworden bin.

Als ich die ſchmerzliche Seelen-ſorge dreyſſig jahr getragen, und ſie nun ganz auf den warff der mir ſie befohlen hatte, gieng mirs wie dem Jünger der ſeinen innig-geliebten Herrn nach ſo viel jahren einmahl wieder ſahe; er war ſein Diener und Freund, aber er *war ein Sünder, und* das *war unſer* HERR GOTT*: Ich fiel zu ſeinen Füſſen als ein Todter, und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin noch ſo wie ich damahls geweſen bin.*

Ich faſſete einen muth, und gieng wohin ich ſolte. Ich ſahe America mit der Looſung: Thue eins zum andern, daſs es Ein Holz werde in deiner Hand; O würd es auch in deiner Hand noch unverletzt gefunden! *waren die worte drunter; und das war mein flehendes ſeufzen zu meinem GOTT, und zu eurem GOTT.*

Kaum war ich in Pennſylvania angelanget, ſo war mir nicht anders als daſs ich ins ganze ruffen ſolte: Her zu mir, was dem HERRN angehöret! *Ich wurde zwar anfänglich ſehr erſchreckt, wie ich euch aus den Hurern und Dieben, und Lügnern, und frechen Menſchen, und Ungläubigen und Spöttern herausfinden ſolte, welche ſich mir mit alle dem Schein zeigeten, den man von der ſichtbaren Heiligkeit, die der* HEYLAND *Matth* v. *ſo deutlich abgeſchildert, entlehnen kan. Ich wolte weder richten, noch mich betrügen, und darum bewies ich mich anfänglich gegen den einen wie gegen den andern, bis mir der* HEYLAND *die erſte Gelegenheit in Oley verſchaffete, bey einer öffentlichen Abſolution aller Sünder in ſeinem heiligen Namen auf einmahl das Weſpen-neſt der Betrüger und Betrogenen zu ſtören; und von des Thiers Kopff, damit es ſo gern hinter dem berge hält, etwas mehr als die Hörner zu ſehen; denn es thât ſeinen mund auf, und redete wie der Drache; Er*

läſterte

lästerte den Heiligen ungescheuet, der zu seinen Jüngern gesagt hat: Was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn; und was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; *und sagten wie sie dort auch sagten:* Wer kan Sünde vergeben denn allein Gott? *Aber eben das machte mir auf einmahl luft: Ich kam durch, und fand was meine Seele suchte; Sünder fand ich, und Candidaten der Heiligkeit dess der für uns zur Sünde gemacht war; und ihre Sünde blieb ihnen vergeben.*

Anstatt dass ich beynahe ausgeruffen hätte: Ihr Narren und Blinden! *so zeugete ich schon in der ersten Predigt zu Germantown, dass ich einen Unterscheid sähe: Weil ich mich aber zugleich denen Heuchlern entgegen setzte, so war der Krieg mit ihnen alsobald unvermeidlich. Als ich mich niemand vertrauen konte, so kamt ihr,* meine lieben und gewünschten Brüder! *auf die Religions-Conferenz: Und da ich euch mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte vor Dem zerschmelzen sahe, der euchs am Creuze erworben hat, dass ihr lieben könnt; da ich sahe wie viel eurer noch wären, die sich seines Bekenntnisses nicht schämeten; da ich keine Religion ohne Sünder antraff; so dankte ich meinem GOTT vor euch,* lieben Brüder! *und beschloss, es mit euch zu wagen: Und ob ich gleich wohl weiss, dass aus einem bekehrten Babel kein Zion, und aus erschreckten Chaldäern nur Samariter werden, so wagte ichs doch auf den heiligen Stern, der mich noch nie zu Mesech und Kedar, sondern allemahl dahin geführt hat wo das Kindlein war. Und was soll ich sagen?* Herr, Herr! *Du hast deinem Knecht dein Wort gehalten: Die dritte Religions-Conferenz ward zur Gemeine; und die Thür bleibt den Religionen noch immer offen. Deine Kinder suchen noch der Stâdte ihr Bestes dahin du sie geführet hast; sie lassen sich ihr Wohlergehen noch wichtig seyn;* und sie werden nicht mit Eilen

aus-

auszieħen, noch mit Flucht wandeln, ſondern der HERR ihr GOTT wird vor ihnen hergehen, und ihr KÔNIG voran.

In dieſem ſinne haben wir bisanhero conferirt; und da ich euch mit den vier vorigen dieſe fûnfte Relation von meiner hand ûbergebe, ſo thut ſich mein Mund zu euch auf, lieben Brûder! *und mein Herz iſt getroſt; meinethalben dûrfft ihr euch nicht ângſtigen, daſs ihr euch aber ângſtiget, das geſchicht aus herzlicher Meynung. Ich bin nicht alleine, ich habe ein Oberhaupt und Mitglieder:* Sein *Name iſt* TREU und WAHRHAFTIG, *und* ſie *ſind* ſein Volk, Kinder die nicht falſch ſind, *darum iſt Er ihr HEYLAND.*

Heiſſt Er uns manchmahl gleich einen Sprung
Ueber Wall und Mauren, Morâſt und Seen,
Wo ſonſt die Fûſſe nicht ſicher gehen,
So hilfft Er durch.

Euch bitte ich, die Conferenz mit einer Nachrede zu begleiten *; *und denen Gefangenen von Zion die Bottſchaft ihrer Erledigung anzukûndigen, es glaubs denn wer da will, und wer da kan. Ich aber bin und bleibe in Zeit und Ewigkeit, an dem Reiche, wo man erſt ein fleiſchern Herz, darnach einen Leib voll Geiſtes, ein Angeſicht voll Schmach und Speichel, eine Stirn wie einen Kieſelſtein, und zuletzt eine Streiter-Krone dafûr zu lohne kriegt, daſs man in den Wunden JESU geruhet hat.*

EUER

Frôlicher Mitgenoſs,

Germantown,
am 10ten April
1742.

LUDEWIG,
Gebohrner Graf von Zinzendorff,
und reſignirter Biſchoff der
Mâhriſchen Kirche.

---

* Die ſchône Antwort ſoll bey dem Beſchluſs dieſer Conferenzen mit angehânget werden, und das letzte Stûck begleiten.

EXTRACT,

EXTRACT, &c.

Am 6ten April

GABEN sich lauter Kinder von Brüdern und Stadt-leuten an; daher der Plan gänzlich verändert, und nach unsern Gemein-anstalten in Europa, gefasset wurde.

Am 7den dito

wurde die Conferenz in der Reformirten Kirche zu Germantown eröffnet; der vermehrte Catechismus verlesen, mit denen XII. Haupt-Artickeln des Berner Synodi conferirt, und zugleich in die Druckerey übergeben.

Darnach ward die Einladung unsrer noch übrigen zerstreueten Brüder vorgelesen, und berichtet, dass sie liebreich aufgenommen, und, bis auf einen einigen, von allen acceptirt worden sey.

Nachmittags gab der Bruder Ludewig der Conferenz rechenschaft wie er sein ehmaliges Obrigkeitliches Amt geführet; und legte ihr zur genauen einsicht, wie das Weltliche und Kirchen-wesen von einander unterschieden worden sey, die erläuterten herrschaftlichen Rügen *in extenso* vor.

Am 8ten

wurde über den Mangel an leiblichen Arbeitern vor Bethlehem und Nazareth, nun Nitschmann nach Thomas gienge, geklaget; und von Bruder Ludewig zur antwort gegeben, es möge lieber noch ein jahr brache liegen, und das brodt gekaufft werden, die Seelen-saaten im Lande giengen vor.

Es wurde referirt, dass James Logan des Bruder Ludewigs und der Schwester Anna gemeinschaftliches Schreiben an die General-Meeting der Quaker übergeben lassen, und solches, wie man sagte, mit vieler Liebe aufgenommen, und dabey von den Lehrern bezeuget worden sey, dass wenn sie *Licht* und *Leben* nennten, sie ja niemand anders als den *gekreuzigten* JESUM, unsern GOTT und

HEY-

Heyland, der alles in allen ſey, darunter verſtünden. Es ſey Bruder Ludewig befragt worden, wo er die reſolvirte Antwort auf ſein Schreiben annehmen wolte, in Germantown oder in Philadelphia; welches er ihnen freygeſtellet habe: Er ſehe ihm alſo entgegen; und keine Antwort werde auch *eine Antwort ſeyn.*

Die Schippacher Lehrer-anſtalt wurde noch auf einige zeit ausgeſetzet.

An dem Liede, *Gott der Vater, wohn uns bey!* &c. wurde die catechetiſche Zergliederung der Wahrheiten, und deren Eintheilung unter die Seelen, gezeiget.

Pyrlæus erfreuete ſich über die Gnade des Heylands in Philadelphia, und gab uns davon einen angenehmen bericht; worauf der Schweſter Moltherin ihr Loos daſelbſt, angewieſen ward.

Es meldete ſich eine Frau aus dem Buſche, welche in ärgerlichen Ehe-umſtänden lebte mit deſs, den ſie nun hat, ſeinem vorwiſſen, um Rath zu begehren; ſie wartete aber keine Reſolution ab.

Am 9ten

I. Wurde den Gemeinen gerathen im anfange viel gerader und härter zu procediren als weiterhin, und die gedult zu ſparen, bis ſie etwas hätten, das der gedult werth wäre; damit nicht aus den geduldeten böſen und betrügeriſchen Arbeitern dermaleins Drachen werden möchten, deren Schwänze einen theil der Sternen nach ſich zögen. Es wurde dieſer Rath mit dem klaren Exempel Jesu bewieſen, der ſeine Jünger nie mangel leiden laſſen, der reiche Jünger hatte, da Er zum Vater gieng, der ſeiner Anverwandten nicht vergaſs, da Er ſchon im ſterben war, und der es befohlen hatte, die koſten zu überſchlagen zum Thurn-bauen, und doch wenns darauf ankam, zuweilen kein Haupt-küſſen verſprechen wolte, den Verkauff aller Güter erfoderte, keinen Abſchied daheim erlaubte, alte Väter verlaſſen hieſs, und ihnen nicht einmal die Verſtorbenen zu begraben vergönnen wolte; und, mit einem wort, ſich gleich mit den leuten ſchied, ſo bald ſie ſich nur ein wenig beſonnen.

II. Der Heyland wurde gefragt, Ob und worinnen ein unterſcheid in dieſer Sache in Pennſylvania ſeyn ſolte? und das Loos fiel: Es ſolte dieſe Regel in Pennſylvania noch ſchärffer als in Europa beobachtet werden. Wobey die Brüder zugleich erfuhren, daſs der Heyland nur mit eines einigen Bruders Grad der Barmherzigkeit zufrieden ſey,

ſey, und die andern alle darinnen bisher zu weich geweſen.

Das brachte uns auf eine umſtändliche und gründliche Frage, Wie denn der HEYLAND Pennſylvania anſähe? Welche wir ſo lange vor ſeinem Angeſicht prüfeten, bis zuletzt dieſer völlige Ausſpruch blieb; welcher zugleich der fünften Conferenz von wort zu wort einzuverleiben befohlen wurde.

III. Pennſylvania iſt ein *completes Babel*, daraus man nur erſt die ſeuffzende Gefangene erretten muſs; und laſſen ſich in demſelben gar keine ordinaire Regeln beobachten, da muſs alles bloſs mit Apoſtel-Kräften durchgeſetzt ſeyn.

Es war dieſer Ausſpruch des HEYLANDS niemanden unklar; und man ſchritt zu folgenden Grund-regeln:

IV. Es ſollen in einer jeden Gemeine, wenn ſie auch noch ſo klein iſt, Vice-Aelteſten unſers einigen Aelteſten geſetzt werden, weil ſich an dieſem heiligen und göttlichen Amte die widrig-geſinnte ſogleich als an einem ſteine, zerſchellen, ſo bald ſie ihn hinwegräumen wollen.

V. Aelteſten ſollen, ehe ſie es werden, Zeugniſs von allen haben, und von der Wahrheit; darnach ſoll man, auſſer zwey oder dreyer Zeugen munde, nicht einmal eine klage annehmen wider ſie. Den Oleyern wird Röm. xvi. 17. und 1. Cor. xvi. 15. 16. recommandiret.

VI. Offentliche Lehrer ſollen nicht Aelteſten werden, wenn ihnen die Lehre allein obliegt, und ſie nicht Collegen haben, die ihnen das nöthigſte davon mit beſorgen können.

VII. Die Gemeinen ſind eine Gnaden-Auswahl; und es hat keine noth daſs ein Glied das dazu gehört, drauſſen bleibe.

Es wurde von gewiſſen Perſonen und denen ihnen anvertrauten Sachen, herüber und hinüber geſprochen; Bruder Ludewig aber konte nicht viel dazu ſagen, weil ihm der HEYLAND verboten hat, dieſen Mann, dem der HERR feind iſt, (weil es ohnedem an ihm nur verlohren, und andern ſchädlich wäre) bis zu ſeiner zeit, ihm oder andern mehr offenbahr zu machen; wovon er ihm auch die urſach genugſam zu erkennen gegeben, die ſich Bruder Ludewig alsdenn vorbehält mitzutheilen, wenn es zeit ſeyn wird, dis Geheimniſs von denen treuen Zeugen, denen ers aufzuheben gegeben hat,

 wieder

wieder abzufordern, jedoch hat er gebeten, dafs man diefe feine Verwahrung hiebey anmerken möge.

VIII. Weil der Heyland gewifs fowol in den Kirch-häufern als in den Scheunen zugegen ift, fo hat Er uns befohlen, die Kirch-häufer in diefem Lande, die Er gereiniget hat, nicht gemein zu achten, und feine Zeugen in diefem Lande follen fich ihrer nicht fchämen, weil Er in diefem Lande die Religions-Leute lieber hat, als die Sectirer, und die Sectirer lieber als die Separatiften: Die Zeugen follen nichts verderben, wo noch ein Segen ift; alles aber, was künftighin Neben-fecten machen, und neue Samariter-Kirchen erbauen wird, will Er zerfcheitern.

Der Bifchoff Nitfchmann folte nach Thomas gehen; wir warteten aber, und wufften nicht auf was, indem wir ihn dem Herrn befahlen, und fortfenden wolten, meldete man uns die zwey Gefchwifter aus Thomas an, die in der letzten Conferenz fo fehnlich waren gewünfcht worden, und die Nitfchmann holen folte. Sie hatten ein gefühl von unferm verlangen gehabt vor drey wochen. Der dortige Bifchoff, welcher fchon drey monathe von ihnen verreifet war, hatte Befehl vom Herrn bekommen, fchleunig zurück zu gehen, fie aber, eilig hieher zu reifen; und ihr Vorfteher der Bruder Ifraël konte fie felbft begleiten, als fein Vorfahr wieder bey der Gemeine ankommen war. Die See und die Riviers waren gehorfam, und brachten fie innerhalb vierzehn tagen zu Lande, in der ftunde da Nitfchmann zu ihnen wolte, und fie verfehlt hätte. Die Mahlzeichen des Herrn Jesu an ihrem Leibe, machten fie uns fehr willkommen. Wir fragten den Bruder Ifraël, Was er auf der Klippe gemacht hätte, da alles um ihn erfoffen wäre? Er antwortete, ich habe unfern ledigen Bruder-Vers gefungen: *Wo feyd ihr, ihr Schüler der ewigen Gnade, Ihr Creuz-Genoffen unfers Herrn? Wo fpüret man eure geheiligte Pfade? Sowol daheim als in der fern. Ihr Mauren-zerbrecher, wo fieht man euch? Die Felfen, die Löcher, die wilden Sträuch, Die Infeln der Heyden, die tobende Wellen, Sind unfre von alters beftimmete Stellen.* Was er denn gedacht hätte? Antwort: *Wann ich zu meinem Herrn komme, wenn es doch die Gemeine wüffte.* War dir dein Beruff ftreitig? Antwort: *Ich habe ihn da nicht erft unterfucht.* Fr. Wie war dirs um deine Seele? Er antwortete: *Er wäre des Herrn gewefen wo er geblieben wäre*; und es wäre ihm der Text felbigen tages ganz helle gewefen: *Wie fchön leuchtet der Morgenftern, voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN!* 2. Joh. vers 3.

In

In der letzten öffentlichen Conferenz that Bruder Ludewig wegen einer jüngst gedruckten Beschuldigung die vorstellung, weil er in diesem Hause das Evangelium predige, und es sich nicht wohl schicken würde, wann er bey jemand in verdacht sey, dass er dem HEYLAND die worte *zu verdrehen* suche, so habe er zwar anfangs selbst nicht gewusst, wie er den ort Luc. xvii. übersetzt, weil er seine Uebersetzung aus Europa nicht mitgenommen, und also lange nicht gesehen gehabt, er pflege den andern tag zu vergessen was er den vorigen gemacht, wenn es in GOTT gethan gewesen, bey Uebersetzungen aber habe er überhaupt keine Exegeten-Gedanken, sondern nur Copisten-Ideen, die man gleich wieder aus der acht liesse; inzwischen habe er gehört dass er es so übersetzt hätte: *Das Reich Gottes ist unter euch*; Er habe darauf in dem Griechischen Lexico nachgeschlagen, was *Entos* denn sonst hiesse, da heisse es *Intra*, unter; er habe in des Castellionis berühmten Uebersetzung nachgesehen, da heisse es: *Regnum Dei est intra vos*; er habe es in der Vulgata aufgesucht, da heisse es: *Unter euch*; man habe ihm die grosse Englische Bibel gezeigt, welche die Quaker brauchen, da stehe auf dem rande: *Among you:* Und weil er glaube, dass die neue Uebersetzung in Usserii Harmonie der Evangelisten, denen Separirten Freunden weder unangenehm noch unbekannt seyn werde, so ersuche er einen Freund *den* Spruch *daselbst auch* nachzuschlagen, und vorzulesen; nachdem nun der Bruder Henrich Antes das buch gekriegt, und den Text gefunden, so las er folgende worte: *Denn sehet, das Reich Gottes ist schon unter euch*; welches denn dem Bruder Ludewig in so ferne angenehm war, damit seine liebe Zuhörer von ihm glauben können, dass er des HERRN Wort, das er ihnen predigt, wenigstens so gut übersetzt, als er denkt dass es da stehet.

IX. JESUM CHRISTUM und seine Versöhnung zwar lieben, aber bis zu seiner zeit weislich zurück halten, ist gerade so viel als einen thurn an der spize zu bauen anfangen wollen, und wenn man vom grunde spricht, antworten, dass man zu seiner zeit auch *darauf* bedacht seyn wolle.

Zu ende der Versammlung, in welcher gestern und heute noch eine grosse anzahl herrlicher Wahrheiten, mit vieler Gnade und Einstimmigkeit aller Herzen, verhandelt, und durch des HERRN treuen Beystand ein unüberwindlicher practischer Gemein-grund geleget wurde, segnete der Bruder Andreas Eschenbach den Oleyer Aeltesten ein, und ein anderer Bruder den Aeltesten der Gemeine im Falckner-Schwamm; die Vorsteherin in Oley wurde in abwesenheit der Anna Nitschmannin von dem Bruder Ludewig confirmiret.

Abends bediente der Bruder Israël aus Thomas den versammleten Streitern des HERRN aus den Evangelischen Religionen, das Sacrament des Leibes und Blutes JESU CHRISTI; wobey folgendes Lied aus dem herzen gesungen wurde:

1. LAMM Gottes abgeschlachtet, du König tief verachtet, doch Fürst der Seligen, und Haupt der kleinen Heerde, auf dieser deiner Erde, ach mach uns zu Unzehligen.

2. Hier ist ein Volk vorhanden, das du aus allen Landen zusammen sammlen woll'n; und ihnen deine Kräfte, dein göttliches Geschäffte des Geistes nicht verwegern soll'n.

3. Denn darum starbst du weyland, du auserwählter Heyland, dass du dein Volk erwürbst, und für derselben Leben und ewigs vor dir schweben, auf einmal und dann nimmer stürbst.

4. *Erkenn*

4. *Erkenn uns, unser Hüter, uns kindliche Gemüther, uns armes Waysen-volk, das sich sonst nirgends wüsste, wenns selber etwas müsste, uns Troppfen von der grossen Wolk.*

5. *Zum theil sinds deine Zeugen, die sich zun Füssen beugen des Manns der* Amen *heisst, und* Satans *Ueberwinder; die andern sind doch Sünder, das ist, gesalbt vom Gnaden-Geist.*

6. *Lass du das Wort des Lebens, das nimmermehr vergebens von deinem Boden schallt, in unsern herzen wühlen, und uns die Kräfte fühlen des Geists der in dem Worte wallt.*

7. *Wir bitten dich im staube, doch mengt sich auch der glaube in unsrer armuth drein; wir bitten dich um Gnade zum neuen Streiterpfade: Lass uns bald ganze leute seyn!*

8. *Und weil wir täglich sehen so manches ding geschehen, das uns ein zeuge ist, das du nun deinen Leuten, Lamm! gar nicht mehr von weiten, nein, auf das nächste nahe bist.*

9. *So lass in unsern herzen die lichten Liebes-kerzen dir sanft entgegen wehn; und freu dich unsrer Flammen, die hier aus dir zusammen, und wieder in dein Feuer gehn.*

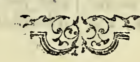
10. *Wir wären gerne trunken von Blut und Gnaden-funken, dass man es merkete in unserm ganzen wandel; und dass es uns zum handel der Creuzes-Sache stärkete.*

11. *Nun dis ist unsre bitte, du Fürst in unsrer mitte! zeig deine Gegenwart; mach uns dein Herze süsse; und wasch uns unsre füsse; und heilge unsre ganze art.*

Am Sonntag *Palmarum* wurde die Predigt in Germantown ausgesetzt, und die Catechisation aus dem neuen Catechismo *ad modum Bernatum*, angefangen, alle Chor-Viertelstunden ordentlich eingerichtet und gehalten, und in der letzten allgemeinen Stunde, über den Text: *Her zu mir, wer dem HERRN angehöret*; kürzlich gesprochen: Darauf wurde, nach verlesung des eigenhändigen Commissorialis derer beyden Antistitum der vereinigten Evangelischen Kirchen in Teutschland und Gross-Polen, von dero ernannten Vicario in America, unser Bruder Johannes Bechtel, bisdaheriger treuer Diener der hiesigen Evangelisch-Reformirten Kirche, zum Pastore hiesiger, und zeitigen Commissario aller übrigen, die sich in den Haupt-Lehr-stücken zum Berner Synodo halten wollen, im Namen des VATERS, des SOHNES, und des HEILIGEN GEISTES, vor versammleter Gemeine ordinirt, und ihm die zwey Diaconen, welche er selbst ernennet, zugestanden; auch dass ihn der HERR, so lange er in Einfalt und Demuth, Unpartheylichkeit, und der Freyheit bleibet dazu ihn CHRISTUS befreyet hat, als in seiner Vestung, zum Schutz der Guten, und Schrecken der Bösen, beschirmen, ja als einen Siegel-ring in der Hand bewahren, und gegen alles umher zur ehernen Mauer machen werde, brüderlich versprochen.

Abends wurde die Visitation von Paramaribo in Surinam resolviret, und dem Bruder Zander aufgetragen.

Den folgenden tag nahm unser theurer Bischoff Nitschmann abschied von der Gemeine, und bekam einen Brief mit an den General-Gouverneur der Dänischen Eylande; der Verlass blieb, dass er seine Relation an den König direct von Neu-York aus absenden, ohne einigen aufenthalt nach St. Thomas gehen, und wenn er in dieser hütte bliebe, sogleich nach gehaltener Visitation zurück kehren werde, weil unsre liebe Geschwister (von dorther) sehen wollen, ob es möglich seyn werde, seine Rückkunft hier zu erwarten.



EXTRACT

